

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Brederfeld, Bräunche, Kierspe, Kierspe-Bf., Abnahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Ergebnis wertmäßig. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl.
Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. Nachschlüssel A. Preisliste 1. Stiftergebühr 80 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6, 30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2.
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühl
Gerhard Stepenhof — Oberbrügge: Robert Kasperhuth — Kierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Brederfeld: Emil Brügler.

Ar. 246

Dienstag, den 20. Oktober 1936

1. Jahrgang.

Göring Beauftragter für den Vierjahreplan

Vom Führer mit der Durchführung beauftragt und mit weitgehenden Vollmachten versehen — Einheitliche Lenkung aller Kräfte — Das ganze Volk hilft mit am Gelingen des großen Werkes

Verordnung des Führers

dnb. Berlin, 19. Oktober 1936.
Der Führer und Reichskanzler hat folgende Verordnung erlassen:

„Verordnung zur Durchführung des Vierjahreplanes vom 18. Oktober 1936.“

Die Verwirklichung des von mir auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahreplanes erfordert eine einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes und die straffe Zusammenfassung aller einschlägigen Zuständigkeiten in Partei und Staat.

Die Durchführung des Vierjahreplanes übertrage ich dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring.

Ministerpräsident Generaloberst Göring trifft die zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe erforderlichen Maßnahmen und hat jeweils die Befugnis zum Erlass von Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Er ist berechtigt, alle Behörden, einschließlich der obersten Reichsbehörden, und alle Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände anzuhören und mit Weisungen zu versehen.

Reichsgesetz, den 18. Oktober 1936.

Der Führer und Reichskanzler
(gez.) Adolf Hitler.

Hermann Görings große Aufgabe

Als der Führer in Nürnberg die großen Ideen des neuen Vierjahreplanes verkündete, als er die Grundzüge entwarf, die dem deutschen Volke eine neue wirtschaftliche Lebensarbeit geben werden, da erklärte er: „Die Ausführung wird mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft erfolgen.“ Energie und Tatkraft, sie waren das Geheimnis der nationalsozialistischen Erfolgs, sie werden es auch künftig bleiben!

Ebenso wie damals, als der Führer seinen ersten Vierjahreplan verkündete, so folgt auch diesmal der großen Planung die zielbewusste Durchführung unmittelbar auf dem Fuße. Nach altem und bewährtem Grundfah des Nationalsozialismus ist einem Manne die Aufgabe und die Verantwortung übergeben worden. Einem Manne freilich, der seine Entschlossenheit und Tatkraft nicht erst unter Beweis zu stellen braucht.

Generaloberst Göring hat als Nationalsozialist und alter Getreuer des Führers seine große staatsmännische Aufgabe sowohl vor der Machtiübernahme wie nachher mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit in Angriff genommen und gelöst. Nunmehr ist er vom Führer erneut in einer entscheidenden Frage der

deutschen Zukunft an verantwortungsvoller Stelle eingesetzt worden. Denn es ist eine große Aufgabe, die Hermann Göring übertragen wurde: Der nationalsozialistische Gedanke von der Arbeitsgemeinschaft der Nation, der in den vergangenen Jahren in Deutschland zum Leben erweckt worden ist, — jetzt wird er unter entschlossener Führung und unter zielbewusstem Einsatz der Kräfte in der entscheidungsvollsten Frage der deutschen Zukunft seine Bewährungsprobe abzulegen haben.

Wir wissen es: Auch dieses Ringen, das Ringen um den neuen Vierjahreplan wird wieder ein Sieg werden. Ein Sieg vor allem aber auch deshalb, weil das deutsche Volk mit starkem Vertrauen dem Führer und seinem Beauftragten Hermann Göring ein lebendiger Helfer sein wird bei dem Werk, das wiederum dem Wohl und der Kraft der Nation.

Und nicht umsonst sind die Nationalsozialistische Partei und ihre Gliederungen in der Verfügung des Führers besonders genannt und hervorgehoben: Sie, die politische Führungsorganisation der deutschen Nation, wird in vorderster Front stehen beim Kampf für dieses Werk, sie wird stolz

und freudig ihrem alten Vorkämpfer und Frontgenossen, dem Nationalsozialisten Hermann Göring, helfen, die ihm vom Führer übertragene nationalsozialistische Aufgabe zur Tat werden zu lassen.

Wieder ist ein Ruf an Deutschland ergangen, und wieder wird unser deutsches Volk zeigen, daß es ihn hört. Es wird mit Disziplin, mit Tat und Einsatz dem Führer für seine große Idee und ebenso für seine energischen und zielbewussten Entschlüsse Dank sagen.

Der Führer bei der Jugend

Besuch in der Adolf-Hitler-Jugendherberge

Reichsgesetz, 19. Okt. Der Führer besichtigte am Montag mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach die am Sonntag eingeweihte Adolf-Hitler-Jugendherberge im Reichsgesetzgebenden Land. Bei dieser Gelegenheit sprach der Führer seine volle Anerkennung für die vorbildlichen Leistungen des Deutschen Jugendherbergswerkes aus. In seiner Begleitung befanden sich u. a. die Reichsleiter Mann und Dr. Dietrich sowie Brigadeführer Schaub.

Moskauer Wüten gegen die Kirche

„Fünfjahreplan der Gottlosen“ — Zerstörung aller Kirchen

Juden führen das Vernichtungswerk

Warschau, 19. Okt. Nach dem „Fünfjahreplan der Gottlosen“ sollen im nächsten Jahre sämtliche Kirchen und Gebetshäuser vom russischen Boden verschwinden. Im alten Rußland gab es allein etwa 120 000 orthodoxe Gotteshäuser. Bis jetzt wurden mehr als die Hälfte von ihnen zerstört, die anderen wurden in Klubs für Gottlose, in Theater, Läden, Speisier und Badeanstalten umgewandelt. Im Jahre 1937 sollen auch die Kirchen vernichtet werden, die bisher wegen ihres hohen künstlerischen und geschichtlichen Wertes erhalten blieben.

Diese barbarischen Anklindigungen erklären sich daraus, daß in letzter Zeit überall ein wachsendes Bedürfnis der unterdrückten Bevölkerung nach religiöser Betätigung festgestellt wurde. Vor allem auf dem Lande sollen sich die Bauern trotz aller Verfolgungen und Strafen immer wieder zu geheimen religiösen Feiern zusammenfinden. Weil sich die Leiter der Gottlosenbewegung auf die antireligiöse Haltung der Bevölkerung nicht verlassen können, haben sie die Leitung des Vernichtungswerkes an den Gotteshäusern überall in die Hände von Fremden gelegt. Zumeist sind damit natürlich Juden betraut worden.

„Eine teuflische Macht“

Der Erzbischof von Liverpool über das Wühlen des Kommunismus

London, 19. Okt. Kommunistische Versuche, die englischen Jugendorganisationen zu bolschewisieren, wurden vom Erzbischof von Liverpool im Verlaufe einer Ansprache vor dem katholischen Verband junger Männer in Bigan an den Pranger gestellt. Er erklärte, daß die Kommunisten in den vergangenen zwölf Monaten einen energischen Feldzug durchgeführt hätten, um die Jugendorganisationen in ihre Hände zu bekommen. Es seien Beweise vorhanden, daß führende Persönlichkeiten in zahlreichen Jugendverbänden auf die Zerstörung der religiösen und sozialen Ordnung hinarbeiteten. Obwohl die kommunistische Partei in England nicht sehr stark sei, kontrolliere sie doch viele untergeordnete Verbände, durch die sie beinahe jede Einrichtung im Leben der Nation beeinflusse. Diese Organisationen hätten oft harmlose Namen und gäben sich als philanthropische oder religiöse Verbände aus.

Der Kommunismus sei in der Hauptsache gottlos und zersetzend. Die Tatsache, daß eine so barbarische Weltanschauung, die alle menschlichen Rechte und Freiheiten verneine, einen großen Teil des Menschengeschlechts ergriffen habe, zeige, daß hinter der kommunistischen Bewegung eine teuflische Macht stehe.

Keine Steuererhöhungen

Erklärungen von Staatssekretär Reinhardt

Herrsching bei München. Das Nichtfehl der Reichsfinanzschule in Herrsching, das am Sonnabend begangen wurde, schloß mit einem Kameradschaftsabend. Staatssekretär Reinhardt versicherte an dieser Stelle, daß der Höhepunkt der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung noch lange nicht erreicht sei. Die Steuereinnahmen würden im nächsten Jahre weiter steigen, und zwar ohne daß Steuererhöhungen notwendig wären. Die Erhöhung der Körperschaftsteuer sei keine Steuererhöhung, sondern eine Maßnahme zur Herstellung der steuerlichen Gleichmäßigkeit. Niemals aber werde eine Erhöhung der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer oder einer ähnlichen Steuer kommen, durch die die Kaufkraft des deutschen Volkes beeinträchtigt werden könnte.

Graf Ciano in Berlin

Der italienische Außenminister
Gast der Reichsregierung

Berlin, 19. Okt. Der italienische Außenminister Graf Ciano wird am Dienstagabend als Gast der Reichsregierung zum Besuch des Reichsaussenministers Freiherrn von Neurath in Berlin eintreffen.

In Begleitung des italienischen Staatsmannes befinden sich der Generaldirektor für die europäischen Angelegenheiten, Gesandter Butti, der Generaldirektor für die allgemeinen Angelegenheiten, Gesandter Graf Bietti, der Generaldirektor für den Dienst der ausländischen Presse, Comm. Grazzi, sowie der persönliche Referent des Außenministers, Comm. Ansufo.

Im Anschluß an einen mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird sich Graf Ciano nach Süddeutschland begeben, um einer Einladung des Führers und Reichskanzlers zu folgen.

Zu der Reise des italienischen Außenministers Graf Galeazzo Ciano nach Berlin veröffentlicht der Direktor des römischen „Giornale d'Italia“ unter der Überschrift „Die europäische Politik an einer bedeutsamen Wende — eine politische Zusammenkunft“ einen bemerkenswerten Aufsatz. Die Besprechungen des Grafen Ciano in Deutschland, so heißt es, gingen von genau bestimmten Positionen, von klar formulierten Vorschlägen aus und strebten konstruktive Ziele zur Realisierung einiger fester Punkte in den Beziehungen der beiden Länder wie in den allgemeinen Beziehungen Europas an. Sie hätten zur Grundlage die Verwandtschaft der Regime, das Zusammenwirken der Interessen der beiden Länder in vielen wesentlichen Problemen, die Parallelität ihrer inneren nationalen Organe, die es ihnen erlaube, auch ihre politischen Ziele festzulegen und sie vom Wechsel der parlamentarischen Sachreszenzen nicht beeinflussen zu lassen.

Die Begegnung bezwecke weder Bloßbildung noch Einschüchterungsversuche, sie wolle eine Bekräftigung des Friedens sein, den Italien unter Aufbietung aller seiner produktiven Kräfte dem Imperium geben wolle und den Deutschland für die Fortsetzung seines gigantischen inneren Aufbaues benötige. Beide Länder hätten die gleiche realistische Auffassung vom Frieden, der vom Grundfah der internationalen Gerechtigkeit und des tatsächlichen Gleichgewichtes der Kräfte und der Interessen getragen werde. Dieser Auffassung liege jedes doktrinaire und universalistische Ziel fern. Die ganze Politik Mussolinis sei immer von diesem Realismus getragen gewesen.

Das halbamtliche Blatt untersucht dann die europäische Lage, in der die bevorstehenden Besprechungen unter genauer diplomatischer Vorbereitung und mit einer klaren Orientierung der Absichten herangereift seien. Die Rückkehr Belgiens zu einer klassischen Neutralität werde weitgehende politische und auch juristische Auswirkungen auf die internationalen Beziehungen haben. Der Grundfah des Locarno-Gedankens sei im Begriff, Schiffbruch zu erleiden. Zu den Versuchen Frankreichs und Englands, Funktionen des Locarno-Gedankens einschneidend zu ändern, sei jetzt noch die Tatsache der Enthaltung Belgiens hinzugekommen. Neben diesen Schwierigkeiten sei auch an den Versuch Englands zu erinnern, seine Garantienstellung zu seinen Gunsten zu erweitern und dadurch Italien zu isolieren.

Auch das Völkerbundsproblem, so weit es die durch den Sanktionsartikel gesicherte kollektive Sicherheit betreffe, habe sich, so führt das Blatt dann aus, erneut verschärft. Die Stellung Deutschlands und Italiens dem Völkerbund gegenüber weise heute ebenfalls eine innere Verwandtschaft auf. Deutschland habe den Völkerbund endgültig verlassen. Italien habe seine Mitarbeit de facto, wenn auch noch nicht de jure eingestellt. Das Fernbleiben beider Großmächte gehe auf die gleiche Art von Gründen zurück, nämlich auf eine unausrottbare Verständnislosigkeit des Genfer Instituts für die Lebensinteressen beider Staaten. Diese Verständnislosigkeit bestünde weiter und habe sich sogar noch verschärft.

Weitere Momente der europäischen Unordnung seien in den Ereignissen in Spanien und in dem lärmenden Auftreten Sowjetrußlands im Londoner Nichteinmischungskomitee sowie in der immer mehr um sich greifenden kommunistischen Zersetzung und in dem Versuch zu

Sowjetrussische Waffen nach Madrid

Asturische Bergarbeiter in Sowjetrußland zum Bürgerkrieg „ausgebildet“

London, 19. Okt. Die Tatsache der sowjetrussischen Waffentieferungen an die Madrider Regierung wird jetzt auch von der englischen Linkspresse nicht mehr verheimlicht. Das Blatt der Arbeiterparteilichen Opposition, der „Daily Herald“, gibt jetzt einen Bericht aus Moskau wieder, wonach sich ein norwegisches Schiff mit sowjetrussischem Kriegsmaterial zur Zeit auf dem Wege nach Spanien befindet. Beamte des Außenpolitischen Kommissariats in Moskau seien nicht bereit gewesen, diese Berichte zu dementieren.

Der „Evening Standard“ veröffentlicht am Montag einen Bericht, der als ein Beweis dafür gelten kann, daß die kommunistischen Machenschaften in Spanien von langer Hand vorbereitet worden sind. Im Jahre 1934 habe, dem

Blatt zufolge, die 3. Internationale in Moskau kurz nach der Unterdrückung des Aufstandes kommunistischer Bergarbeiter in Asturien etwa 100 Räubersführer dieser Revolte nach Sowjetrußland zu Ausbildungszwecken eingeladen. Diese Leute sollen im Sommer dieses Jahres nach Spanien zurückgekehrt sein. Sie erhielten Befehl, an Bord der spanischen Kriegsschiffe kommunistische Zellen zu bilden und die Offiziere zu überwachen. Bei Beginn der nationalen Erhebung organisierten diese Asturier den bewaffneten Aufstand, der mit der massenweisen Ermordung der Offiziere begann. Als die Lage für die asturischen Bergarbeiter, die Oviedo belagerten, kritisch wurde, verließen die roten Revoltierer ihre Schiffe, um ihren bedrohten Gefinnungsgenossen an der Front zu Hilfe zu eilen.

Schon frühzeitig begannen am letzten Sonntag Mitglieder der Deutschen Arbeitskommission mit der Straßenjammung und dem Plattenverkauf. Die Plaketten fanden sehr regen Absatz, so daß schon am Mittag keine mehr zu haben war. Auch die Straßenjammung hatte vollen Erfolg, so daß in den Abendstunden dem Ortsbeauftragten des Winterhilfswerkes ein beträchtlicher Betrag übergeben werden konnte. Das Ergebnis war ein sehr Erfreuliches, auf den Kopf der Bevölkerung wurden über 10 Pfg. gesammelt.

